

Liebi mit Bläschade

Lustspiel in drei Akten von Hans Gnant
Schweizer Mundartbearbeitung: Carl Hirrlinger

Personen (ca. Einsätze)	4 H / 4 D	ca. 110 Min.
Toni Hintermann (216)	Bauer und Pensionsinhaber	
Marianne (175)	seine Frau	
Bert (146)	beider Sohn	
Greti (64)	Schwester von Marianne	
Max Wiesner (115)	Bären-Wirt	
Fritz Hämmerli (57)	Garagist	
Käti (73)	seine Haushälterin	
Cornelia Kubier (60)	genannt „Babsy“	

Zeit: Gegenwart
1. Akt an einem Nachmittag
2. Akt am folgenden Morgen
3. Akt am Nachmittag

Ort der Handlung: Pension „Tannenhof auf dem Land

Das Recht zur Aufführung:

Es sind mindestens **9** neue Texthefte vom Verlag käuflich zu erwerben. Das Ausleihen oder Abschreiben der Pflichtexemplare ist untersagt und wird nötigenfalls gerichtlich geahndet. (*Gesetz betreffend Urheberrecht*)

Bezahlung einer Aufführungsgebühr für jede Aufführung zugunsten des Autors an den Theaterverlag Breuninger in Aarau, PC 50-3188. Die Aufführungsrechte sind vor den Proben beim Verlag einzuholen.

Vereine, die diese Bestimmungen zu umgehen versuchen, haben die doppelten Aufführungsgebühren zu bezahlen.

Verfasser und Verlag

Der Verlag ist gerne bereit, die Texthefte (Regie, etc.) auf Format A-4 zu vergrössern. Geben Sie bitte bei der Bestellung die Anzahl A-4-Hefte an.

Bühnenbild:

Gästestube. Übliche Einrichtung, die den Gestaltungs-Ideen von Regie und Bühnenbauer überlassen ist.

Inhaltsangabe

Auf der Heimfahrt gilt Toni Hintermanns Aufmerksamkeit mehr einem Teenagerli, als der Strasse. Die Karambolage mit einem Laternenpfahl ist unvermeidlich, und damit auch die Blamage vor seiner Frau. Er schliesst den Wagen in der Garage ein, um ihn heimlich reparieren zu lassen. Dank einem Zweitschlüssel kann Marianne ihre Schwester trotzdem mit dem Auto am Bahnhof abholen. Wegen eines Autorasens kollidiert sie mit einem Baum. Um Toni's Donnerwetter zu entgehen, organisiert sie die Reparatur über Nacht. Kein Wunder, dass Toni beim Anblick des unversehrten Autos eine Bewusstseinspaltung befürchtet, bis er zufällig vom Sondereinsatz seines „Rivalen“ hört. Und Marianne erfährt von der unerwartet eintreffenden Autostopperin die eigentliche Schadensursache. Vernunft und Einsicht führen schliesslich zur Entwirrung der vielen heiteren Zufälle.

1. Akt

1. Szene:

Toni, Bert

Toni: *(Flucht bereits im Vorraum)* Hundsbagasch, verfluemerti! *(tritt ein, hält sich ein Taschentuch an die Stirne, geht zum Spiegel an der Wand, betrachtet seine Stirne)* En Blätz ab am Grind, wien e Melone wo de Blitz drigrasslet isch ... vertoria, das hat wieder röntiert ... *(sucht in der Kommode)* Wo häts acht da es Heftpflaschter?? *(nimmt eine Schachtel heraus, öffnet sie)* "Nähfaden" staat druf und Chnöpf häts dine ... e Wunderornig! *(öffnet eine andere Schachtel)* ... Was hat sie da ane gschribe: "Gufen" - und Haarnadle sind dine! Jetz suech ich nur na d'Schachtle wo druf staat "Bluet", det ine muess es Pflaschter ha! ... *(verärget)* ... Nüt ... rein nüt ... verblüete chasch i däre Ziit im eigne Huus ... *(sucht weiter)*

Bert: (*tritt ein*) Was suechsch Vatter?

Toni: (*ohne sich umzudrehen*) Es Heftpflaschter dänk!

Bert: Für was bruuchsch dann du es Heftpflaschter?

Toni: (*verärgert*) Sicher nöd zum Zäh putze! (*dreht sich gegen Bert*)

Bert: Du blüetisch ja wüekli!

Toni: (*bissig*) Ich sött waarschinli schwitze, wänn ich es Heftpflaschter bruuche!

Bert: (*betrachtet die Wunde*) Wie isch denn das passiert?

Toni: Dänk bim Rasiere.

Bert: (*lachend*) Sit wenn rasiersch du dich a der Schtirne?

Toni: Ich chan mich dänk rasiere won ich wott und au schniide wos mir passt! Suech mer lieber es Pflaschter.

Bert: (*zeigt auf die Wand*) Det im Chäschtli inne muess doch eis sii.

Toni: Isch es nöd. Det isch mis geischtige Reservoir: Bränz, die bescht "erschi Hülf"!

Bert: Wart, ich hol der eis us der Auto-Apitegg i de Garasch. (*will abgehen*)

Toni: Erseht na ... (*plötzlich*) Halt! Kein Schritt gohst du mir zum Auto ane!

Bert: (*erstaunt*) Wieso nöd??

Toni: (*verlegen*) ... Aeh ... erschtens isch das Dings-Göferli gar nöd im Auto ...

Bert: Ich han die Autodrogerie ja erscht geschter lah uuffülle und ha sie denn uf de Rücksitz gleit ...?!

Toni: ... und zweitens han ich sie hüt em Max vertleent!

Bert: (*will wieder gehen*) Aber s hät ja na e Reserve ...

Toni: Hesch au wieder rächt ... (*plötzlich*) Halt! Du gohst mer nöd i die Garasch!

Bert: (*erstaunt*) Was hesch eigentlich?

Toni: (*verstellt sich*) De Bluetverluscht ... mies wirds mer ... (*lässt sich auf einen Stuhl sinken*)

Bert: (*entnimmt Vaters "Hausapotheke" eine Flasche*) Denn isch doch die erscht Hülf am beschte! (*schenkt ein Glas ein, gibt es Toni*)

Toni: (*trinkt*) Danke ... So, wieder ächli besser ... (*tupft mit dem Flaschenzapfen die Wunde ab, verzieht sein Gesicht*) Ou: bränzig, aber prima gäg de Bluetschtrum.

Bert: Für das gits doch Wundbänzin!

Toni: Gohts dir na - bi däne Bänzinpriise?

Bert: (*findet in der "Hausapotheke" doch noch ein Pflaster*) Da isch ja na es Pflaschter, zwüsche de Schnapsgläsli ...

Toni: Gseesch nur, wien ich Ornig han.

Bert: (*klebt ihm das Pflaster auf die Wunde*) So, jetz bisch samariter-technisch bepflaschteret.

Toni: Höschti Zii, susch war de Chräbel na vorhär zuegwachse!

Bert: Aeh, hesch nüüt dergäge, wenn ich mit dim Wage schnell uf Oberberg übere faare?

Toni: (*springt hoch*) Usgschlosse! Isch kaputt!

Bert: (*erstaunt*) Din neue Wage??

Toni: Ich ha welle säge, s Auto seig meischtens neume kaputt, wenn du demit gfaare bisch!

Bert: (*braust etwas auf*) Hallo, hallo - nöd emal es Chratzerli hani bis jetz dim Heiligtum aaghänkt.

Toni: De Wage bliibt i der Garasch. Baschta. Du bisch na jung, dir schadts gar nüüt, wenn mit em Moped faarsch. Won ich na so jung gsi bin ...

Bert: ... hesch du nöd emal gwüsst, was es Auto isch ...

Toni: Sehr richtig. Wänn denn emal so alt bisch wien ich ...

Bert: ... chan ich mir sälber eis leichte. Richtig! (*verärgert*) Was chan ich dann defür, dass du dir s Hirni iigrännt hesch und jetz wiissi Müüs gseesch ...

Toni: Bürschtli, ned fräch wärde, gäll. Ich han mir nöd mis Hirni iegrännt, sondern ... (*betont*) bim Rasiere i d Schtirne gschnitte.

Bert: (*ironisch*) Mit em elektrische ...

Toni: *(bestimmt)* ...Ich han mich "nass" rasiert, isch wieder sehr modärn.

Bert: ... und hesch der waarschinli mit em Rasierpinsel uf der andere Siite vom Hirni e saftigi Büüle ine donneret?

Toni: Wo? *(rennt zum Spiegel)*

Bert: Do, lauft scho ganz blau aa. Uf sonen Chnolle ghört en chalte Umschlag. *(will ab)*

Toni: Ich wott keinn Turban ... d Muetter chönnt amänd verschrecke.

Bert: Guet. Und jetz hau ich s halt mit em Roschthuufe.

Toni: Tuet dir ganz guet ... *(plötzlich)* Halt! Do blibe wird!

Bert: Wie meinsch??

Toni: Dis Moped holsch mer nöd us der Garasch! Susch verchratzisch na mis "Heiligtum"! Sitz du hübscheli ab. *(drückt ihn in einen Stuhl)* Din Chlapf hol ich eige-persönlich ... *(eilig ab)*

Bert: *(sieht ihm erstaunt nach)* Gseet ganz nach Hirnerschütterig us!

Toni: *(draussen)* Salü Max, ich chume grad. Wart schnell i der Schtube inne!

2. Szene:

Max, Bert

Max: *(Noch draussen)* Guet. *(Tritt ein)* Salü Bert.

Bert: N'Abig, Herr Wiesner.

Max: Ich ha mich echli verschpötet. Mir sötted am vieri z Niederbrunn äne sii, din Vatter und ich. Hüt isch doch d Gründigsversammlig vom Verchehrsverein. Mer sötted scho lang underwägs sii.

Bert: Jetz begriiff ich, dass mer de Vatter sin Wage nöd het welle gäh.

Max: Er bruucht en ja nöd. Mir händ abgmacht, dass mer mit mim faared. Weisch, din Vatter muess d Eröffnigsred halte, und für das bruucht er vorhär echli "geischtige Undergrund". Und mit some Fundamänt lohn ich min Fründ natürli nöd faare und hocke näbezue, verschaasch?

Bert: *(mehr für sich)* S wird ja immer gschpässiger ...

Max: Isch doch alles sunneklar: Din Vätsch trinkt und redt ... und ich lose zue und faare. Wo isch er überhaupt hee?

Bert: Mis Moped holt er us der Garasch!

Max: Für was bruucht er s?

Bert: Er nöd. Ich! Will ich sin Wage nöd dörf ha.

Max: Er holt dir ...? Ja, schämsch du dich nöd?! (*schaut auf die Uhr*) Wenn mer einewäg scho z schpaat sind! Chasch du s nöd sälber??

Bert: Klar. Wann är aber nöd will!

Max: Hät er ächt sind "geischtige Undergrund" scho inhaliert?

Bert: Irgend neimet hät er sich hüt sini Büüle veröpflert - äh, de Oepfel verbüület, und jetz gaat er glaub ächli hinde naa: I d Garasch use dörf ich nöd, de Wage wott er mer nöd gää, und mis Moped dörf ich au nöd sälber hole ...

Max: Und wäg däm soll jetz welle Oepfel hinde naa gaa?

Bert: (*deutet an die Schläfe*) Em Vatter sine.

Max: (*macht gleiche Geste*) Ahaaa?

3. Szene:

Bert, Max, Toni

Toni: (*Tritt ein, zu Bert*) So, s Moped schtaat im Hof usse ... pass uf und raas nöd z fescht. (*öffnet ihm die Türe*) Also, bis Zabig.

Bert: (*geht zur Türe*) Tschüss Vatter. Lueg dass wieder zue der chunnsch, oder söll der de Dokter verbii schicke?

Toni: Jetz aber zum Loch uus, susch bruuchsch denn du eine!

Bert: Es langet a dir! Wiederluege -Herr Wiesner! (*ab*)

Max: Toni, was isch denn i dich ie gfaare?

Toni: I mich ie isch gar niemer gfaare ...

Max: Es gseet grad eso uus. (*schaut auf Tonis Stirne*) Die reinscht Brämschpur. (*schaut auf seine Uhr*) Du, jetz sötte mer aber. Bisch ja nanig emal aagleit.

Toni: Sofort, (*hastet ins Nebenzimmer, spricht während des Umziehens unter der Türe, kommt dann mit Krawatte und Schuhen in der Hand, die er im Folgenden anzieht*) jetz gaats im flüügende lisatz!

Max: A propos "Flüüge": (*deutet auf Tonis Stirnpflaster*) Bisch wüerkli ...??
(*macht Geste des Fliegens*)

Toni: Dir chan ich s ja säge ... du bisch doch min Fründ? ... Und hilfsch mer us däre verfluemerete Zwickmühli use?

Max: Mer macht, was mer chan ... zerscht muess ich aber wüsse wäge und cetera. Was isch überhaupt ...?

Toni: Also, pass uf: Ich bi dä Mittag im Gnosseschafts-Lager äne gsi. Bim Heifaare uf de grade Schtrass z Schteifelde winkt mir es Autostöpperli ... ich han dänkt, zeigsch Härz und nimmsch sie mit ...

Max: Gueti Sach?

Toni: Meinsch, ich hett suscht ghalte? Weisch, es richtig Teenagerli wies jetzt i de Feriezyt so ume schtönd ... ächli usgfranslet ... en rote Pulli ... knapp gmässe, verschaasch ... Blue-Tschiins, wissi ... sehr äng undso ... ich de Blinker uf rächts use ... sie langet nach em Rucksack, bückt sich ... ich en Blick uf ires Halschetteli ...

Max: (*ironisch*) ... vorem Pulli-Uusschnitt ...

Toni: Nöd dri plodere. Also, ich lueg zu dem Chind übere, gang uf d Bräms ... sie lueget mich aa ... mit some dankbare Blick ... verschaasch ...

Max: Scho verschtande ...

Toni: Ich luege immer na ... sie lueget mich aa ... ich vergisse z brämse ... sie geusset ...

Max: Gottswille, hesch sie zämegfaare?

Toni: Kei Schpur. Sie gumpet uf d Siite ... ich gibe Gas ...

Max: Schtatt z brämse ...

Toni: Seer richtig ... und suuse im volle Garacho in en Latärne-pfoschte ...

Max: Guete Sabat ...

Toni: Hani au gseit, woni denn d Bschärig gsee han: de rächt Kotflügel total demoliert, de Schiiwärfer na mee und d Schtoss-Schtange isch überhaupt nümme ume.

Max: Und du hesch zume verchräblete Schädel uusguenet. (*lacht*)

Toni: Lach nöd so blöd. Für mich isch das e reini Kataschtrofe ... de Unfall macht mich erscht hindedrii fertig.

Max: Hesch doch e Versicherig?

Toni: Aber du kennsch doch mini Mariann! Was meinsch, was ich ire amigs für Inschtrukzione mit uf de Wäg gibe, wenn sie mit em Auto wäg faart. Sie seit nöd vergäbe, e ganzi Faarschuel seig s reinscht Guet-Nacht-Gschichtli gäg mini Belehrige!

Max: (*lacht*) Sie het emal gmeint, du chönntisch jetz denn e Schtrasse-verchers-Ornig usegäh, wos mit 150 prozäntiger Garantie kein Unfall mee gäbt.

Toni: Schtimmt. Will nach mine Verchehrsregle überhaupt jede Autofaarer müesst deheim bliibe.

Max: (*lacht*) Bis uf dich, dass au öpper mit dene arme Autoschtöpperli chönnt Verbarme ha! Wo isch das "Chind" überhaupt hee cho?

Toni: Ab isch sie, wie wenn sie es Wäschpi gschoche hett. "Mitfahrerflucht" het sie gmacht. Die hett ja öppis ghört vo mir! Eim eso go aaluege, dass sogar d Bräms und de Gashebel nümme druus chömed. - Wenn mis Huusgwitterli derhinder chäm! Die ganz Autorität, won ich i däne 20 Jaare uf boue han - abblättere würd si wien e schitteri Gipsdecki. Keis Wörtli dörft ich mee säge! - Ich ghöre sie scho, die Orgelmusig ... und ich säg der: das verjagt mich ame schöne Tag!

Max: Los, das bügge mir scho uus. Ich rede morn grad mit em Autoschpängler.

Toni: Mit em Hämmerli-Fritz? Du, also de langet ja mis Auto nöd emal mit em chliine Finger aa! De hani nämli da obe! (*Geste mit Hand unter Kinn*)

Max: Was isch mit dem wieder nöd rächt? De schaffet doch erschtklassig. De büschelet dir din Mercedes wieder zäme, dass er na neuer usgseet als im Lade.

Toni: De Schlufi het na ganz anderi Qualitäte ...

Max: Ah, sini Rächnige?

Toni: Säb derzue. - Aber de Schliicher het am letschte FÜRwehr-Abig minere Mariann die ganz Ziit schöni Äugli gmacht ... het sie mit sim Augevertrülle sogar eso wiit brocht, dass sie ihn na bi de Damewahl gholt het, de ... de Schrotthuufe-Apitegger.

Max: Aber du kännsch doch de Fritz. Das macht er doch bi jedere ...

Toni: Aber bi de Mariann bruucht er sin Schlafzimmerblick nöd use z hänke. Das wär ja die herrlichscht Revanche für de "Dorfcasanova", wonem is Gsicht gschmätteret han.

Max: Verzellsch em halt, ich heb de Unfall boue.

Toni: Hesch mini Mariann vergässe: Ich dir de Wage pumpe und sie allewil kritisiere! Wenn der öppis Bessers iifallt als die Bieridee, zaal ich dir eso mängs Zweierli, bis din Nasezipfel als Blinklicht gseesch.

Max: Jetzt hani's: Mir telefoniered em Radio und mälde de Wage als gschtole, richteds eso ii, dass d Mariann das ghört - und du bisch unschuldig.

Toni: Gäg die isch jede Staatsanwalt en Waisechnab. Die findt immer en Schuldige und de bi denn ich.

Max: Du chunnsch doch hüt znacht erscht schpaat hei, und i dere Ziit wird dir eifach de Wage gschtole ...

Toni: ... vo wäm?

Max: Hä, vome Dieb, und dä bisch du sälber.

Toni: Ich söll mis eigete Auto chlaue??

Max: Mir schtossed de Wage liislig zur Garasch uus und lönd en denn da vorne de Hoger durab rassle. Dann schtelle mer en neume ane, won er nöd grad gfunde wird. Und morn am Morge machsch en Mais: "Mis Auto händs gschtole"! Sofort em Radio aalüüte, und die gänds zmittag dure. Wenn denn d Polizei dä Goppel ... äh Wage findt, stellt sie fescht, dass de Dieb demit in en Pfoschte kesslet isch und en denn eifach het laa schtaa ...

Toni: ... will em de Moscht uusgange isch. Max, du bisch de Gröscht! ... Schwindler mein ich! Uf das abe ... *(will etwas zum Trinken holen)*

Max: *(schaut auf die Uhr)* ... sötte mer jetz äntli gaa. Höchschi Ziit. Vergiss nöd, d Garasch z gschlüüsse.

Toni: Isch bereits gschee. Und de Schlüssel guet verschteckt.

Max: *(hat etwas gehört, schaut zum Fenster hinaus)* D Mariann chunnt.

Toni: Jetzt scho??

4. Szene:

Max, Toni, Marianne

Marianne: *(Tritt ein, erstaunt)* Ihr sind na deheim? Ich ha gmeint, die Sitzig fäng am Vieri aa.

Max: Mir wäred au scho längschtens furt, aber de Toni het ...

Toni: *(tritt Max auf den Fuss)*

Max: De Toni het en Unfall gha ...

Toni: *(ringt verzweifelt die Hände)* Nääääi ...

Marianne: *(erschrickt)* Mit em ... Auto?

Max: Chasch danke ...

Marianne: *(zu Toni)* Wieso bisch denn eso verschrocke?

Toni: *(tut erstaunt)* Ich?? Verschrocke?

Marianne: Bisch ja jetz na ganz bleich.

Toni: Heja, wenn de Max das mir nüüt dir nüüt eso brutal verzellt. Dass du nöd muesch verschrecke dänk.

Marianne: *(ironisch)* Isch aber lieb vo der. *(schaut auf Tonis Stirne)* Was hets denn da gää?

Max: *(schnell)* Ja, schtell der emal vor ... de Toni ... vo sim ... ebe, vo sim Unfall ...

Toni: *(stöhnt verzweifelt)* ... es dörf ja nöd waar sii!

Max: Momoll, s isch waar: d Chällerschtäge isch er abe gheit ...

Toni: *(atmet erleichtert auf)* Wieder emal Glück gha ...

Max: Sicher. Er hett ja chönne ufe gheie, ich meine ...

Marianne: *(besorgt)* Und das hesch du mir nöd welle säge, Toni?

Toni: Ich hett der s scho na verzellt, aber de Max isch eifach en Plauderi ...

Max: *(brummt)* So seit mer eim danke?! *(schaut auf die Uhr)* Toni, jetz müemer aber.

Marianne: *(schaut ebenfalls auf die Uhr)* Ich eigentlich au. Schtell der vor Toni, s Greti het mer in Chockkurs aaglütet!

Toni: Was denn für es Greti?

Marianne: He mini Schwöschter. Sie chömm mit em Vieri-Zug und ich söll sie go abhole. Hesch d Garasch bschlosse?

Toni: *(verdattert und erschreckt)* Näää... äh ja, hani welle säge ... warum frögsch denn, Schatz?

Marianne: (*spottend*) Warum fröget ächt din Schatz? Will ich de Wage bruuche, oder glaubsch, ich faare mit em Traktor?

Max: (*macht hinter Marianne verzweifelt Zeichen wie das Drehen eines Lenkrades und winkt danach ab*)

Toni: Mit em ... mit em Wage chasch nöd faare, dä isch ... dä isch ..

Max: Ja, dä isch ... mit ere falsche Länkgeometrie ... ich mein, de Schtüürzädel, äh de Schtüürchnebel isch nöd ganz in Ornig.

Marianne: (*erstaunt, zu Toni*) So, ufs Mal? Wenn ich dich nöd würd känne! Du wottsch nur nöd, dass ich mit em faare. Ich wett wüsse, warum suscht d Garasch gschlosse isch.

Max: Will i letschter Ziit überall eso vill Auto diräkt us der Garasch gschtole wärded.

Toni: Seer richtig.

Marianne: Guet, wird halt i Zuekunft jedes mal abgschlosse. Aber jetz gib mer de Schlüssel, ich muess prässiere.

Toni: Ich ha dir doch scho gseit, du chasch nöd faare, will ...

Max: (*macht das Zeichen des Bremsens mit dem Pedal*) ... d Brämse nöd rächt funktioniered.

Marianne: (*bissig zu Toni*) Hütt am Morge bisch doch na miteme guete 120-er vom Dorf undeufe cho.

Toni: Genau, will d Brämse gschlisse sind, hani müesse prässiere, dass si glii chönd repariert wärde. Und ... und denn fladderets na eso i de Vorderräder ...

Max: ...und d Hinderräder schlotteret diräkt.

Toni: De Uspuff isch au verschtopft!

Max: De Bänzintank isch sozsäge läär, will er rünnt ...

Marianne: Du bisch jetz emal schtill, susch hesch na Glück, dass ich nöd au na usfladdere ...

Toni: Ja, Herrgottschtärne abenand, wann ich säge, de Wage isch kaputt, denn isch er ebe kaputt!

Marianne: Denn chasch en nur du kaputt gmacht ha! Mir go gueti Ratschlag gää und sälber s Uuftanke vergässe, d Länkig ruiniere, d Brämse Schliisse, mache dass d Räder fladderet und weiss de Gugger was alles.

Toni: Ich ha der s ja scho lang welle verzelle, aber ich wett nöd, dass du meinsch, ich seig abergläubisch. Ich ha träumt, du heigsch en Auto-Unfall gha, seigsch in en Baum ine gfaare. Und das bedüütet sicher nüüt Guets. Bis so guet, Schatz, faar nöd mit eusem Auto. Nimm en Taxi. Ich zaal der en. Aber min Traum ... ich hett kei Rueh.

Marianne: Also denn, in Gottsname, nimm ich halt en Taxi. Aber vom Huushaltigsgäld ... Träumer.

Max: Du **Toni:**, also wann mir jetz nöd faared, bliibed mer am beschte grad deheim. Es isch höchschti Isebaan.

Toni: *(schaut auf die Uhr)* Herrschaft, hasch rächt. Also, Schatz, heb der Sorg. Bis zabig, gäll. *(küssst sie, dann ab)*

Max: En flotte Kärli, din Toni. Wiederluege Marianne. *(ab)*

Marianne: Tschau Max. Passed uf! *(geht zum Telefon, wählt)* Da isch d Frau Hintermaa. Grüezi Herr Hämmerli. Ich ha nur welle fröge, ob en Taxi frei isch? Beidi underwägs? ... Schaad ... scho, aber min Maa wott nöd, dass ich sälber faare, wills em die Nacht träumt hat, mir seig öppis passiert ... nei, s'müesst grad jetz sii, ich muess-öpper vo der Bahn abhole ... das isch d'Lüüt usgfröget. - Uf wiederluege Herr Hämmerli ... Herr Hämmerli hani gseit und nöd **Fritz:** ... nänei, de Fүүrwehr-Abig isch scho lang verbii, Herr Hämmerli! *(hängt den Hörer auf, schaut auf die Uhr)* **s'Greti:** schtaat sicher scho am Bahnhof! *(sucht in einer Schublade)* Irgend neimet häts doch na en zweite Garasch-Schlüssel ... *(freudig)* da hämmer en ja scho, samt eme Wageschlüssel! *(betrachtet die Schlüssel)* Bis de **Toni:** vo Niederbrunn zrugg chunnt, bin ich zäämal vom Bahnhof zrugg. Und abergläubisch bin ich au nöd. *(geht ab, schlenkert den Schlüsselbund in der Hand. Man hört eine Türe ins Schloss fallen. Kurz darauf Geräusch eines wegfahrenden Autos)*

5. Szene:

Bert, Babsy, Marianne

Bert: *(Eintretend)* Wär isch jetz wäggfaare? *(ruft)* Muetter! *(geht ins Nebenzimmer)* Muetter!

Babsy: *(wie Bert im Zimmer verschwindet, erscheint Babsy mit Rucksack in der Hand, Typ Gamlerin, schaut sich um, hockt sich dann lässig auf Stuhl oder Diwan.)*

Bert: *(erscheint wieder)* Wo isch sie acht hee? ... *(sieht Babsy, erstaunt)*
Was wänd dänn sie ...?

Babsy: Bisch du de Boss i däm Lade?

Bert: Wo chöm ... chunnsch du här?

Babsy: *(lässig)* Isch das so wichtig? Ha nur welle wüsse, ob du de Boss da i däm Bou bisch?

Bert: Dänk ... und ... was wottscht?

Babsy: *(packt Zigarette aus, will sie anzünden)* En Whisky! On the rocks!

Bert: *(geht auf sie zu, will sie an der Brust packen)* Säg emal, Chliine...

Babsy: *(schlägt ihm auf die Finger)* Pfote wägg!

Bert: Tschuldigung - aber eu chamer ja efäng chuun vonenand underscheide, so uf de erscht Blick ...

Babsy: Und en zweite gits bi mir nöd, verschtande. - Chunnt jetz dä Whisky?

Bert: Wie häsch gmeint??

Babsy: Für Schwärhörigi gits Wasser und Söife.

Bert: Das muesch grad du mir säge!

Babsy: So, und jetz schicksch mer dä Whisky!

Bert: Los emal, du frächi Wanze: Mir händ da kän "Saloon" und ich bin kän Oberchällner - klar? Du bisch da uf em Tannebärghof, ich bi de Jungbuur. Whisky gits bin eus Gottseidank käne. Höchschstens es Glas Milch. Wär für dich au gsünder.

Babsy: *(will sich die Zigarette anzünden)* Häsch vilicht Fүүr, Buurebuebli?

Bert: Möglich. *(sucht Zündhölzer)*

Babsy: Au na Nichtraucher. *(Bert gibt ihr Feuer)* Märssi. *(sie bekommt Hustenanfall, da ihr das Rauchen offenbar auch nicht "geläufig" ist)*

Bert: En Guete, Nikotinprofi. Ander würds vom Schtuel abe haue.

Babsy: Käs Problem. - Händ er na en Schlag frei?

Bert: (*zornig*) Mir händ kei Schläg, sondern Zimmer. Und du gseesch nöd us, wie wänn uf eme Buurehof wettsch Ferie mache. Uf sönig Feriegäsch chönned mer guet verzichte.

Babsy: (*abschätzig*) Typisch: vollpickti übersensibilisierti Wohlstandsgsellschaft, au scho uf em Land. Luxusproletarier, wo nanig gmärkt händ, dass d Bombe scho bröselet under de Chouscht.

Bert: Ah, zu däre Sorte ghörsch? Hät mer fascht welle sii. – Also pass emal uf, Chliini: für Weltverbesserer mit Larifarischprüch häts da inne kä Platz. (*hält ihr Rucksack hin*) Da, schlüüf ine und verreis.

Babsy: (*macht sich mit einem Ruck frei*) Zerscht de Whisky ...

Bert: En Chrüüter chasch ha! (*geht zum Wandkasten, schenkt ein*)

Babsy: (*prostet ihm zu*) Cheers ... (*trinkt das Glas in einem Zug aus, hustet*)

Bert: (*ironisch*) Me merkt scho, dass schärferi Sache gwöhnt bisch - hämmer aber leider nöd.

Babsy: (*setzt sich wieder*) ... und Hunger hett ich au - Kohldampf.

Bert: Minetwäge. Söll niemert säge, di vollpickt Wohlstandsgsellschaft seig hätzlos. Wottsches Ankebro?

Babsy: Ja gärn.

Bert: (*schneidet ein Stück Brot ab, streicht Butter darauf*) Wo chunnsch überhaupt här?

Babsy: Vo neimet ...

Bert: Isch mer sowiso schnurz. Und wo wottsches hee?

Babsy: (*zieht eine Tafel mit der Aufschrift "Paris" aus dem Rucksack, zeigt sie Bert*)

Bert: Da uf der andere Siite schtaat aber "Wien". Wo wottsches jetz eigetli ane?

Babsy: Chunnt druf aa, us wellere Richtig es Auto chunnt.

Bert: (*reicht ihr das Brot*) Dänn iss jetz zerscht emal.

Babsy: (*beisst herzhaft hinein*) Mhmm. Prima.

Bert: Was säged dini Eitere dezue?

Babsy: *(gleichgültig)* Hm, die ... *(isst hastig)*

Bert: Wie gheissisch eigentlich?

Babsy: Mini Fründ säged mer "Babsy".

Bert: So. Und wievill sind das?

Babsy: Ha si na nie zellt ... *(isst hastig weiter)*

Bert: Ha mer dänkt ... wottschna en Schnaps?

Babsy: Danke. Milch wär mer fascht lieber.

Bert: *(im Abgehen)* Muess emal luege, öbs in euserer feisse Wohlstands-Chuchi na es Tröpfli ume hät.

Babsy: *(würgt den letzten Bissen herunter, lehnt sich zurück und schläft kurz darauf ein)*

Bert: *(tritt nach kurzer Zeit mit einem Glas Milch herein, sieht die Schlafende)* Jetz isch das Baby no vorem Schöppele iipfuset. Was jetz? Am Beschte biiged mer si i d Eschtrich-Chammere ufe. Hoffetli isch sie nöd z schwär, *(legt sich Babsy über die Schulter, dass der Kopf hinten herunter baumelt, nimmt den Rucksack in die andere Hand, im Abgehen)* Ha gar nöd gwüsst, dass mer so wildi Demonschtrante mit eme Ankebrot und Chrüeter cha bodige.

6. Szene:

Marianne, Greti

Marianne: *(tritt ein, jammert)* Usgrächnet hütt muess mir so öppis passiere. *(lässt sich in einen Stuhl fallen)*

Greti: *(kommt mit Reisetasche hinter ihr herein, tröstet sie)* Ich ha der doch scho zää Mal gseit, ich chömm für de Schade uf.

Marianne: Es isch doch gar nöd wäg däm.

Greti: Wäg was dänn?

Marianne: Das chasch du nöd verschtaa, du bisch nöd ghürate.

Greti: Gottseidank! Aber los emal: Jede Tag passiered uf der Wält hunderti vo Auto-Unfäll, und ame Blächschädeli isch sicher na kei Ehe verbroche.

Marianne: Was meinsch, was ich jetzt dänn ghöre: "Wärsch deheim blibe, ich ha ders ja gseit - nöd emal uf Träum wird glosset", und weiss ich na was. Mini ganz Autorität isch verbii - (*zornig*) - nur will dä Äff wien es halbgrilliertes Rhinzeros d Kurve hät müesse schniide und abghaue hät! Azeige sött mer sonen Lümmel!

Greti: De Kotflügel total iitätscht, de Schiinwärfer zämegmöblet und d Schtoss-Schtange überhaupt nümme ume ... em Baum häts weniger gmacht.

Marianne: Mer sött überhaupt kä Bäum dörfe am Schtrasserand ufschtelle. Wänn de Toni das erfaart!

Greti: So, jetz hör aber uf jammere. Schliessli gits Autoschpängler, wo vo sönige Bäum am Schtrasserand ganz guet läbed.

Marianne: De Hämmerli-Fritz zum Biischpil.

Greti: Bis so guet: red nie mee vo däm. Es git schliessli au na ander sönigi Bude.

Marianne: Aber er wär de Einzig, won eus chönnt hälfe.

Greti: (*bitter*) Ich han au emal glaubt, er seig de Einzig.

Marianne: (*lächelt*) Meinsch nöd, de Fritz heigs scho mängisch groue, dass er dich eso churz nach der Verlobig hät la sitze?

Greti: Alles isch scho parat gsi, d Wonig iigrichtet - und do hüratet dä plötzlich d Tochter vome riiche Autohändler.

Marianne: (*geht zum Telefon*) Und ich lüüt em trotzdäm aa. (*stellt Nummer ein*) Herr Hämmerli, ich bis namal ... ja, scho wieder zrugg ... chömed sie doch bitti schnäll zu eus ufe ... das chan ich ine nöd säge, das müend sie scho aaluege ... nei, nöd das, was sie meined ... also bis nachhär. Wiederluege. (*hängt auf*)

Greti: Do hani gmeint, die ganz Wält ghei zäme, und du seisch, dä seig de Richtig ... und wänn er uf de Chnüüne würd vor mer ume chrüüche ... dä Schlawiner isch für mich uf ewig Luft.

Marianne: Und wie lang hät säb "grossi Glück" aneghebet? Nach eme halbe Jahr isch er sim Huusdrache devo gloffe und glii drüber abe gschide. Dä häts scho mängisch groue, din Fritzli. Erscht am letschte FÜRwehr-Ball hät er mich zu jedem Tanz gholt, will er unbedingt hät welle, dass ich zwüschet eu zweine söll de Vermittler schpile.

Greti: Eener wachsed uf eme Holdereschtruuch fertigi Riisbäse, bevor ich mit däm ... Kärli nur es einzigs Wort rede.

Marianne: Also vergässed mers. Chasch ja i däre Ziit i d Chammere verschwinde, wänn em doch nöd wottscht begägne.

Greti: Würd mer au na iifalle, dass ich vor däm devo ränne. Dä söll nur gsee, wien er für mich Luft isch.

Marianne: Und dänn seit er am Aend na, er heig gar käs Inträssi zum euse Wage flicke ... dänn chöned mer dänn es Loch i d Luft luege und drin verschwinde.

Greti: Kä Sorge, dä merkt überhaupt nüüt. - Aber los: Weiss de Toni au hütt nanig, dass ich mit em Fritz emal verlobt gsi bin?

Marianne: Mer muess de Manne doch nöd alles uf d Nase binde. Und überhaupt weiss es im ganze Dorf niemert. Ir händ ja do beidi z Basel gwont - und dänn isch er ganz zuefällig in euses Dorf z wone cho und hät sich sälbschtändig gmacht.

Greti: Mit der Andere irem Gäld.

Marianne: Säg lieber mit de Schulde, won em die säb hinderlaa hät.

Greti: Gscheet em rächt.

(Autolärm draussen, eine Wagentüre knallt zu)

Marianne: Da isch er ja scho.

Greti: *(stellt sich so, dass sie vom Eintretenden nicht gleich gesehen werden kann)*

7. Szene

Marianne, Greti, Fritz

Fritz: *(tritt ein)* De Fritz isch scho da! Guetenabig, Frau Mariann.

Mariann: *(Hand reichend)* Und erscht na schnäll.

Fritz: *(sieht Greti, etwas unbehaglich, erstaunt)* Aha, au s Schwöschter-härz gseet mer wieder emal!

Greti: *(dreht ihm demonstrativ den Rücken zu)*

Fritz: ... vo hinde wenigstens. *(zu Marianne)* Drum händ sie gseit, das chönn mer nöd am Telifon säge, es seig öppis zum Aaluege?

Marianne: Zum - Aaluege - isch bin eus öppis ganz Anders.

Fritz: Dänn chas nur s Auto sii!

Marianne: Guet grate. Losed sie, Herr Hämmerli ...

Fritz: Gärn ... aber uf "Fritz" würd ich na vill lieber lose.

Marianne: Wänn mer mit ine nur emal vernünftig chönnt rede!

Fritz: OK, simmer vernünftig. Was hämmer?

Marianne: Im Hof usse schtaat em Toni sin neue Wage. Wänn en gsee händ, rede mer wiiter.

Fritz: Wie sie wünschd: d Firma Hämmerli beguetachtet, schätzt, repariert! Mini Dame ... *(ab)*

Greti: Immer na die gliiche dumme Schprüch.

Marianne: Mir macht er mit däm kei lidruck.

Greti: Meint gwüss, er chönn mir imponiere. Scho nöd!

Marianne: Dänn isch ja guet: villicht wott er s gar nümme.

Greti: Wett em s au nöd rate! *(ab)*

8. Szene:

Marianne, Käti

Käti: *(Kommt ausser Atem)* Grüess di, Mariann.

Marianne: *(für sich)* Die hat jetz na gfäält. - Hoi, Käti. Du chüüchsch ja wien en alts Dampfross.

Käti: Dänk käs Wunder, wänn mer mit em Velo de Bärig ufezablet.

Marianne: Dann häsch sicher öppis ganz Wichtigs z brichte.

Käti: Wär weiss. Aber säg zersch: Was wott dänn min Meischer - de Fritz - bin eu?

Marianne: Also weisch, wänn ich dich nöd würd kenne ... aber guet, dass din Gwunder Friede überchunnt: Er lueget euse Mercedes aa.

Käti: Jä, hat er en Chräbel oder grad e Büüle?

Marianne: Was dänksch au! Hä ... verchaufe wämmer en.

Käti: Gschpässig.

Marianne: Was soll da dra gschpässig sii?

Käti: Sit drüü Jaar mach ich däm Burscht jetz de Huushalt, tuen em d Buude ufruume ... putze ...

Marianne: *(schaut zum Fenster hinaus, wird langsam nervös)* Weiss ich, aber chumm zur Sach.

Käti: ... d Wösch mach em au ... aber na gar nie, sit ich bin em bi ... das isch jetz scho gschpässig ...

Marianne: Häsch au scho gseit. Was isch dänn los?

Käti: Also würekli: na gar nie, sid ich em Fritz de Huushalt mache, han ich erläbt, dass er für uf Chundschaft z gaa es wiisses Hämp und d Sunntiggrawatte aaleit. Nur zum es Auto go aaluege, wo sött verchauft wärde. Komisch.

Marianne: Und wäg däm bisch em mit em Velo nachegfaare?

Käti: Wäg was ächt suscht? Es interessiert eim schliessli. Da schteckt doch öppis anders dehinder - so öppis fällt eim doch uf.

Marianne: Hetttsch en halt müesse fröge.

Käti: Fröge? Ich ihn? So öppis gaat mich doch nüüt aa. Ich bi schliessli e Vertrauensperson und cha schwiige ... meischtens. *(will gehen)* Ich gaa besser uf di ander Siite use, nöd dass er mich na gseet. *(im Abgehen)* Aber ich chumm em scho na druf. Es wiisses Hämp ... zum es Auto go aaluege. *(ab)*

Marianne: Gottseidank hät sie s ghaue.

Käti: *(kommt nochmals zurück)* ... Und di rot Sunntiggrawatte ... choge gschpässig das. - Was ich na ha welle säge ... äh ... ah ja: tschau, *(ab)*

9. Szene:

Marianne, Fritz

Fritz: *(tritt ein, Notizblock in der Hand)* Massarbet, muess i säge - suuberi Sach. Choschtepunkt: cirka 5'000 Franke, Reparaturziit öppe acht Täg. Söll en grad mitnää?

Marianne: (*setzt sich seufzend*) Es dörf nöd waar sii.

Fritz: Hätt ene de Priis oder d Ziit eso zuegsetzt?

Marianne: (*resigniert*) Alls zäme.

Fritz: Er sött ja sicher wieder so usgsee wie vorhär?

Marianne: Chönnd sie Gedanke läse?

Fritz: Das ghört zu eusem Gschäft. - Zerscht das Telifon wägeme Taxi ...
hät em Toni sin Traum doch Rächt gha ...

Marianne: ... leider, ja.

Fritz: (*denkt nach*) Wie mached mers jetz am Beschte, dass er nüüt
erfaart...?

Marianne: ... und sie chönnds doch!

Fritz: Gedanke läse nöd, nei ... aber was glaubed sie, was mer in euserem
Gschäft für es Gschpüri überchunnt. (*schaut sich um*) Wo isch dänn
s Greti?

Marianne: Schtuuned sie, dass sie use-n isch?

Fritz: Eigetli häts mi mee gwunderet, dass sie da bliben isch, won ich cho
bin. (*lenkt ab*) Also, wie mached mers jetzt? über de Priis chömmer
na rede ... zaaled sie s minetwäge in Rate.

Marianne: De Priis macht mer egetli weniger ... aber d Ziit. Hütt chunnt de
Toni schpöter hei. Wien ich die Sitzige känne, eener i der Früeni.
Aber am Morge am sibni bruucht er de Wage - was dänn?

Fritz: Frau Mariann ... ich schwörene, ich mach alles, was ich chan ...
wann nur s Greti wieder ... wänns mer nur wieder emal en Gruess
würd abnää!

Marianne: Das chani nöd garantiere, a däm Defäkt sind sie sälber
gschuld.

Fritz: Das weiss ich ja. Und ich wett doch au dä Schade wieder flicke.

Marianne: Flicked sie jetz bitte emal dä im Hof usse.

Fritz: (*geht zum Telefon*) Dörf i schnäll telifoniere?

Marianne: Natürli.

Fritz: *(schaut auf die Uhr, wählt Nummer)* ... Ja, ich bis, de Schef, gänds mer de Schindler. ... Schindler? Losed sie guet zue und schriibed sie s uf, dass sie nüüt vergässed: sie faared sofort uf Schliere, holed deet für en Mercedes 240 D, Modäll 1987 ... ja, dä vom Hintermaa ... also, mir bruuched bis i zwei Schtund: en vordere rächte Kotflügel, en Schiinwärfer komplett und e vorderi Schtoss-Schtange, verschtande ...? Gänds mer na de Schmid ... Schmid: sie lüüetet sofort em Ziegler aa, är soll für de Hueber i der Papierfabrik Nachtschicht mache und de Hueber soll hüüt zabig gäge Niederbrunn im Gool schpile, will de Meier hüüt Znacht muess dure schaffe ... isch klar? Ja, dringendi Arbet. De Lackierer, de Aristoteles, schicked sie sofort is Näscht, er muess nach de Zwölfe uuf und de Wage laggiere, und dä muess am Morge am Vieri fix fertig gschtriglet und poliert parat sii. Verschtande? Wänn's nöd klappet, chönnd er morn all zäme de Zaaltag hole. Ende!
(legt Hörer auf)

Marianne: *(hat staunend zugehört)* Also, wie sie das schaukled...

Fritz: Als Manager bin ich scho immer guet gsi. Nur fürs eige Glück hät mer bis jetz di rächt Hand na gfäält.

Black-out

Vorhang

2. Akt

1. Szene:

Toni, Max

Toni: *(geht nervös hin und her, redet monoton vor sich hin)* Ich bi de Toni Hintermaa vom Tannehof, bi ghürate mit der Mariann geborene Holzer, scho sit 25 Jaare; euse Bueb heisst Albert, mer säged em aber nur Bert, *(schaltet Kassettenrecorder ein, aus dem von Tonband derselbe Text tönt, sagt erleichtert)* Also das würd emal schtimme. *(geht zum Spiegel, schaut hinein, schneidet Grimasse)* Büüle linggs und Chräbel rächts sind au da ... *(wütend)* aber Schtärnebitzgi namal, ich ha doch nöd träumt, dass ich geschter am Morge uf der Fäldschtrass en Latärnepfoschte gschtreichlet han! *(ungläubig)* De Waage schtaat i der Garasch, wie wänn überhaupt nüüt passiert wär!

Max: (*eintretend*) So, bisch jetz wieder nüechter?

Toni: Was heisst "jetzt"?? Ich bi geschter am Morge genau eso zwäg gsi!

Max: Säg emal: für wie blöd luegsch du mich egetli aa? Ich gibe zue: geschter isch mer din Ploder nöd ufgfalle, nöd emal wo nach em Schtägenabegheie vonere Karambolasch mit eme Pfoschte träumt häsch.

Toni: Max, du bisch doch min Fründ.

Max: Nümme lang, wänn nöd ufhörsch schpinne.

Toni: Aber de Wage isch doch gschlisse gsi ... verschaasch ... rächts vorne - das muesch doch zuegää!

Max: Das chani nöd, will en geschter nöd gsee han. Erscht hütt am Morge am halbi sächsi, won ich dir ha welle hälfe din "Unfall" vertusche, hämmer mitenand und eidüütig feschtgschtellt, dass din rollende Blächundersatz nöd emal eis Chraterli hät.

Toni: So ganz langsam glaub ich jetzt dann sälber, ich schpinni. - Du, frög mich emal öppis.

Max: Was?

Toni: Eifach öppis. Möcht luege, ob ich mich na cha dra erinnere.

Max: Guet: Wänn isch s letscht Jaar Wienachte gsii?

Toni: (*schnell*) Am 24. Dezämber. - Na öppis! Schwärers!

Max: Wänn isch em Heiri Buume sin Heugade abe brännt?

Toni: (*schnell*) Hüür. A de Pfingschte! - Na öppis Schwärers!

Max: Du trampsch mer dann langsam uf de Närv, gäll!

Toni: N ä r v e - gseesch, das chönnts sii! Aber geischtig bini doch na da, gäll.

Max: Jaja, deet hettsch ja au nöd vill chönne verlüüre.

Toni: (*beachtet die Spitze nicht, geht durch die Stube, monoton*) Ich bi de Toni Hintermaa ... (*schaltet Recorder ein, spricht gleichzeitig mit diesem*) Ich bi ...

Max: *(kommt nicht mehr nach)* Jetz glaubi au, dass es di hät. - Toni, verbarmsch mi wüekli: Geschter händs di zum Präsidänt vom Verchehrsverein gwählt ... und hütt bisch riif für d Chlapsmüli ... und das eusem Verein!

Toni: Verzell doch nöd so en Mischt. Jetz vergünnsch mer sicher na de Präsidänt - und so eine wott min Fründ sii!

Max: *(lachend)* Dä vergünn der sicher nöd. Aber, chumm, bis wieder normal und vergiss dä Schpuuk vom Unfall, isch doch nur es Träumli gsii.

Toni: Und ich cha nöd vergässe, was ich sälber erläbt han! Das macht mich richtig fertig, *(fähngt wieder an, in der Stube umherzugehen)* Ich bi de Toni Hinder...

Max: *(packt ihn am Kragen)* Wänn jetzt nöd augeblicklich abchlämmsch, hol i de Tokter, oder ich schmier der eini!

Toni: Dänn weiss i wenigschtens, ob ich wach bin oder träume, *(hält Max die Wange hin)* Also, bis so guet, hau mer eini obenabe.

Max: Wie du meinsch ... für min Fründ mach ich alles... *(gibt ihm eine Ohrfeige)*

Toni: *(schüttelt den Kopf, ruhig)* Jetzt häsch mer eini blätzt, hä?

Max: Heja, häsch es ja welle.

Toni: Dänn schtimmt au alles anderi. Ich lass mer die Karambolasch nöd nää ... mis Bewusstsi funkzioniert iiwandfrei.

Max: Du, ich han emal gläse, es chönn sogenannti Bewusstsi-Schpaltige gää; Lüüt, wo sich an öppis chönd erinnere und an öppis anders wieder nöd.

Toni: *(eifrig)* Genau wie bi mir! Mis Bewusstsi isch - wie häsch gseit?

Max: *(Geste)* Gschpaltet.

Toni: Seer richtig: Wies bim Kneubüeler gsii isch: dass em drei Zää iigschlage han, hät er vorem Gricht na gwusst, aber dass er mir na füzg Schtei schuldig isch, hät er total vergässe.

Max: Und bi dir häts es halt gää, will d Chällerschtäge abe gheit bisch. De einte hauts de Schädel abenand und dir ... häsch egetli na Glück gha.

Toni: (*verzweifelt*) Ich bin aber gar nöd d Chällerschträge abe gheit! Und wänn das na eimal seisch, schpalt der dänn dine grad ganz!

Max: Es isch glaub besser, wänn ich verschwinde, bis sich dis Bewusstsi zämefunde hät. (*will gehen*)

Toni: Max, bis so guet, lass mich jetz nöd eleige i mim Unglück!

Max: Aechli früschi Luft tät dir am beschte. Uf em Vita-Parcours go die Fisimatänte use schwitze. Ich chumm dänn wieder cho luege. (*ab*)

Toni: (*schaut ihm nach*) Freunde in der Not ... typisch! (*plötzlich*) Vita-Parcours hät er gseit ... jetz leg ich eine ane, dass mis Bewusstsi us luuter Uerzwiiflig wieder zäme rutscht! (*eilt ab*)

2. Szene:

Bert, Marianne

Bert: (*tritt ein*) Muetter ... Muetter!

Marianne: (*eintretend*) Was häsch?

Bert: Ich sött öppis rede mit der.

Marianne: Und das muess grad jetzt sii? Ich ha däne na Gäscht zum Zmorge.

Bert: S grösch Unglück für en junge Mänsch isch, wänn er e kei Näschtwärmi gschpürt, wänn mer kei Zii wott ha für en!

Marianne: Du säg emal: was sind au das für Schprüch??

Bert: Weisch jetzt dann grad: im Eschtrich-Chämmerli liit es Meitli, chuun Achtzääni.

Marianne: (*braust auf*) Und ich weiss nüüt vo däm?

Bert: Jetzt ha ders ja gseit.

Marianne: Wie chunnt die det ufe?

Bert: Ich ha sie ufetreit. Geschter zmittag scho

Marianne: Momänt: die ganz Nacht liit die scho überobe? Händ ir ...? Mir wirts nümme besser!

Bert: Was du jetzt dänksch, hett ich nie tänkt. (*vorwurfsvoll*) Wieder emal en Bewiis, wie die riife Mänsche immer Vorurteil händ.

Marianne: Die Schprüch chasch der schänke. Und dass es weisch: söttigi Näschtwärmereie duld ich nöd i mim Huus.

Bert: Lueg Mame, das Meitli hat deheim sicher gar kei Näschtwärmi kännt. Drum isch sie uf d Schtrass.

Marianne: Du - jetzt isch aber gnueng.

Bert: Doch nur uf d Schtrass zum Autoschtöpplerle. Eigetli hät si ja welle uf Paris ... oder uf Wien.

Marianne: Ah, so eini!

Bert: Nüüt "so eini". Waarschinlech i schlächti Gsellschaft grate, Demonschtrante, Ruuschgift undsowiiter.

Marianne: Und suscht nüüt mee! Die chunnt sofort zum Huus us. Was meinsch, was eusi Gäscht würded säge.

Bert: Du regsch dich uf über die Gsellschaft wo sie här chunnt - und wottscht sie grad wieder deet hee zruugg jage.

Marianne: Die ghört zunere Fürsorgeri Schtüüre ... schliessli zaaled mer gnueng.

Bert: Wie d Babsy gseit hat: fetti Wohlschtandsgsellschaft, wo gar nanig gmärkt hat, dass under der Chouscht scho d Bombe bröselet.

Marianne: Die hät dich meini scho bös aagschteckt. Bürschtli, dänn chasch dis Bündeli au grad packe und mitere zottle ... öb uf Paris oder uf Wien isch mir dänn gliich!

Bert: (*entschlossen*) Wie du meinsch. Gaani halt, (*will ab*) aber zruugg chumm ich nümme.

Marianne: Das hämmer nöd verdient, de Vatter und ich.

Bert: Und d Babsy au nöd. Sie isch nöd so schlächt, wie du meinsch.

Marianne: (*bitter*) "Wien ich meine" - ich kenne sie ja gar nöd!

Bert: Echli mee Verschtändnis hett i scho erwartet vo der.

Marianne: (*gütig*) Ehrlich, Bert häsch sie lieb?

Bert: (*entriistet*) Muetter ... ich und verliebt! Aber leid häts mer halt ta geschter, wo sie so da ghöcklet isch wien es Hüüfeli Eländ. Do isch mer s Pfadi-Motiv in Sinn cho: Jeden Tag eine gute Tat.

Marianne: Näämt mi diräkt wunder, wie sones guets Wärch vo dir usgseet.
- Bringsch sie halt emal abe - dini Revoluzzeri.

Bert: Ich has ja gwüsst! Dank der. Es hät nur en chliine Haagge ... wänn du sie so künne leersch, wie sie cho isch, jagsch sie am Aend grad wieder furt. Dorf ere nöd öppis us dim Chaschte bringe zum Aalegge?

Marianne: Bis zletscht verlangsch na, dass ere dörsch mini Perlechetti aahänke.

Bert: Die hät si nöd nötig. (*ab*)

Marianne: Eis freudigs Ereignis nach em andere. Wänn das eso wiiter gaat, gits hütt diräkt na en luschtige Tag.

3. Szene: Marianne, Greti

Greti: (*eintretend*) Grüess di.

Marianne: Morge, Greti. (*erstaunt*) Bisch scho früeh underwägs gsii...

Greti: Im Dorf bini gsii – s erscht und s etscht Mal! Ich bi kä feufhundert Schritt gloffe, schtoppt en Wage. Drümal dörsch rate, wär mich zum Mitfaare iiglade hät.

Marianne: De ... Fritz?

Greti: Welle Ander war ächt scho so fräch am früehne Morge? Chuum sitz ich rächt im Wage, fräst er wien en Halbwilde los.

Marianne: Hett sch ja nöd müesse iischiige ... wärsch eifach wiiter gloffe.

Greti: Das bini zerscht au ... aber dä isch eifach näbet här gfaare, bis zur Sännhütte abe. Chasch der vorschstelle, wie d Lüüt gaffet händ.

Marianne: Und wänn au, das isch doch ...

Greti: Dä bildet sich tatsächlich ii, ich flüüg immer na uf en.

Marianne: Isch er zuedringlich worde?

Greti: Das hett em nöd welle rate. Aber ich han en richtig laa gschpüüre, wien er mir glichgültig isch. Es hät en waarschinli am Meische möge, dass er gmärkt hat, dass er sich bi mir kä Hoffnige mee muess mache.

Marianne: Und jetz isch s der liechter?

Greti: Ja, will em alles ha chönne säge, was mich drüü Jaar lang druckt hät.

Marianne: Dänn isch ja alles beschtens.

Greti: *(lacht)* Bevor ich usgschtige bin, hät er gseit, ich söll mer guet überlegge, was ich mache. Aer wär nämli zu allem imschand. Die billige Romanheftli-Schprüch känn i doch na vo früener.

4. Szene:

Marianne, Greti, Bert, Babsy

Bert: *(eintretend, zieht Babsy hinter sich her)* Chumm nur, bruuchsch kä Angscht z ha. *(zu Mariann und Greti)* So, das war also d Babsy.

Babsy: *(hat ein "normales" Kleid an, ist frisiert, schaut sehr gut aus und bemüht sich, verdorben zu wirken)* Hallo ...

Marianne: Guete Tag.

Greti: Grüezi mitenand. *(sieht erstaunt auf das Paar, schaut fragend zu Marianne)*

Marianne: *(zuckt die Schultern)*

Bert: Chumm Babsy, hock ab ... häsch gwüss Hunger. *(zu Mariann)* Bring eus en Kafi, Muetter.

Babsy: *(setzt sich, nimmt eine Zigarette)* Häsch mer Füür?

Bert: *(holt Zündhölzchen von der Kommode, Mariann und Greti betrachten die Szene und tauschen gegenseitig Blicke aus, Bert gibt Babsy Feuer)*

Babsy: Die Ladies rauched nöd? *(bietet Zigaretten an)*

Marianne/Greti: *(gleichzeitig)* Danke!

Bert: Dörfte mer jetz en Kafi ha, Muetter? Bitte?

Babsy: *(ironisch)* Also happy isch dini "Mäm" grad nöd über min Typ.

Marianne: Da händ sie nöd emal schlächt grate.

Bert: Muetter, bis doch so guet.

Greti: *(will Verlegenheit beenden, nimmt Babsy bei der Hand)* Chömed sie, mer haueds zäme i d Chuchi, deet gits en bessere Kafi.

Babsy: *(erhebt sich, leger)* Okay, Ma'am. *(mit Greti ab)*

Marianne: *(aufgebracht)* Also alles was rächt isch - die Person bliibt mer kä Schtund länger im Huus.

Bert: Was du wieder häsch! Hettsch sie geschter sölle gsee. Sie macht würlki Fortschritt, säg der ... und ich ha mich entschlosse, dass ich sie wott us däm Sumpf use hole, wo sie bis jetzt gschtäckt isch ... Resozialisierig seit mer däm.

Marianne: Wänn i dine Summerferie nüüt Gschidders z tue weisch, machsch em Vatter und mir ja e Riesefreud!

Bert: Weisch, mir gaats jetzt wie em Profässer Higgins i de "My fair Lady" ... *(summt Melodie: "Es grünt so grün, wenn Spaniens Gärten blühen ...")* Känsch ja, oder?

Marianne: Ja, so wiit chunnts na wäg some Gürbsi ... je älter deschto blöder.

5. Szene:

Marianne, Bert, Toni

Toni: *(Im Trainingsanzug, wirkt recht abgehetzt, nimmt ein Handtuch, wischt sich den Schweiss ab, läuft auf der Stelle)* Vierzäänehalb ... füzää ...

Marianne: *(überrascht)* Wie gseesch dänn du uus?

Bert: I mim Trainer ...

Toni: Was händ er au? Vita-Parcours! Und uf de Finnebaan grad die zää Rundi abgschpuelet!

Marianne: Häts dich, oder bisch na blau vo geschter?

Toni: Ich tränier für d Dorf-Schtaffette. *(läuft auf der Stelle)* Me muess mit der Ziit gaa: Bliib fit, mach mit! *(Turnübung: Ein- und Ausatmen)*

Marianne: *(wütend)* Schpinnsch eigetli??

Toni: *(aufgeregt)* Wär - ich?? Säg das bitti nöd namal! *(läuft durchs Zimmer, monoton)* Ich bi de Toni Hintermaa ...

Marianne: Gaasch gschider go dusche und nachhär is Bett. Gseesch ja us, wie wänn di ganz Nacht nöd gschlafa hettsch.

Toni: Hani au nöd. - Was hämmer geschter für en Tag gha?

Bert: Friitig.

Toni: *(freudig)* Ebe - han i genau tänkt!

Marianne: *(im Abgehen)* Dä häts wieder emal suuber! Immer das choge Suufe a däne Sitzige. *(ab)*

Toni: *(verloren, vor sich hinredend)* Ja, d Sitzig ... die isch geschter gsii ... Erschte Tagespunkt vo der Traktätli-pischte - Traktandelische: Der Feriengast in unserem Dorf und Umgebung ... guet ... Zweitens: Wir und unsere Ferien-gäschte ... au guet ... Drittens: Aufgaben für unsere Fremdenlegion, äh, Fremdenregion ... *(zu Bert)* Häsch mini Red gläse? Wie häsch si gfunde?

Bert: *(achselzuckend)* Ganz vernümfzig.

Toni: Gäll, ich bi ganz vernümfzig?

Bert: *(unsicher)* Vatter, was isch egetli los mit dir? Die komische Schprüch ... geschter scho ... so gedankeverlore ...

Toni: Nöd verlore ... numme gschpalte.

Bert: Häsch Fieber? *(Hand an Tonis Stirne)* Ussert em Chräbel egetli nüüd ... und dänn dini Reaktion, woni geschter wägem Wage gfröget han.

Toni: *(eifrig)* Gäll, ich bi nöd iiverschtande gsii?

Bert: Häsch mer sogar eighändig s Moped us der Garasch gholt!

Toni: *(springt freudig auf)* Hani gmacht, gäll?! Bueb, du bisch min Züüge!

Bert: Für was?

Toni: Für das wo jetzt grad gseit häsch ... ich bi wieder ganz ... *(umarmt Bert, küsst ihn auf die Stirne)* Mit dir bini wieder total ganz!

Bert: *(ihm ist nicht mehr geheuer)* Vatter, am Beschte gaasch doch zerscht emal under d Duschi ... möglichscht chalt, gäll ... gäg mis Problem häsch du ja diräkt Badeferie. *(ab)*

Toni: Alles schtimmt ... bis uf de gschlissnig Wage ... isch doch kei Fata Morgana gsii ... en Chräbel und e Büüle am Grind ... das verlornig Hirni sött doch wieder z finde sii! ... Ich bi de Toni Hintermaa ...

6. Szene

Käti, Toni

Käti: (*eintretend*) Aber Toni! Mir muesch di gwüss nümme vorschstelle, mir känned eus doch scho überlang.

Toni: Ah, du bisch es. Aber gäll, es schtimmt was i gseit ha?

Käti: Dänk woll schtimmmts!

Toni: Hintermaa ... Toni ...

Käti: Toni, gaats dir susch guet?

Toni: Beschtens gaats mir - oberguet. Lueg: Was han ich da uf der Schtirne?

Käti: Usse en Chräbel und e Büüle - und inwändig häsch vermuetli en Palari - (*sieht ihn genauer an*) oder amänd es Rädli z vill.

Toni: Du, chumm mer nöd däwäg, gäll! Was wottsich überhaupt?

Käti: Vo dir gar nüüt. Aber der Mariann ...

Toni: Isch nöd da.

Käti: ... sött ich öppis Wichtigs abgää. (*zieht kleines Päcklein aus der Tasche*)

Toni: Gisch es halt mir und verreisich wieder.

Käti: "Nur i der Mariann pärsönlich" isch min Uftrag.

Toni: So. Und vo wäm?

Käti: Vo mim Meischter, em Fritz Hämmerli, wänn en zuefellig na söttisch känne.

Toni: Wär wett woll dä Filou nöd känne! Und dä schickt miner Frau ...? Und dänn na "persönlich"? Das wär mer jetz ... (*entreisst Käti das Päcklein, öffnet es*) Das isch ja scho fascht intim: minere Frau iri Sunnebrülle - vom "Herr Fritz". Wie chunnt dä Blächscheni zu der Marianne irem Nasevelo?

Käti: Wirds dank gfunde ha. Ich ha ämel nöd gwüsst, dass i däm Päckli inne Summer-Vorfeischer hät.

Toni: Käti, isch dir geschter a dim Meischer öppis ufgfalle?

Käti: Und dänn na wie, wett i säge.

Toni: Was dänn?

Käti: Es frisches Hämp hat er aagleit ... Es wiisses, und e Grawatte!

Toni: Wottsch s Chalb mache mit mer?

Käti: Bhüetis nei - aber wänn i doch säge: es wiisses Hämp und d Sunntigs ... heja, du weisch doch: ich bsorg em de Huushalt, d Wösch ...

Toni: Was gaat mich däm Galööri sini Wösch aa! Rättschiiberzüüg! Häsch nöd gseit, heigsch es pressant? (*deutet auf die Türe*)

Käti: Gaats dir egetli na? E settigi Behandlig han ich wüekli nöd nötig. Au nöd vo dir - du - du - Hintermaa! (*ab*)

Toni: Ebe, deet bin ich schtaa blibe: Toni Hintermaa! Jetzt ränn ich na schnäll di ganz Schteifälderschtrass durus ... suech dä Pfoschte - oni Schpuur gits kei Lösig. - Zerscht "leichtes Gehen an Ort" - und dänn wien e Düüse ... Eins, zwei, drei ... (*eilt ab*)

7. Szene:

Marianne, Bert

Marianne: (*kommt mit Zeitung in der Hand*) Bert!

Bert: Ja?

Marianne: Lies emal das.

Bert: (*Gesicht wird während des Lesens immer länger*)

Marianne: Da schtuunsch, gäll. Ich ha ja grad gseit, dass mir die "Babsy" gschpässig vorchunnt.

Bert: (*wütend*) ... gheisst gar nöd "Babsy" ... Cornelia Kübler, Tochter vom Profässer Kübler, wo scho sit ere Wuuche sini Tochter suecht.

Marianne: Du weisch, dass es schtrafbar isch, wänn mer es minderjäärigs Meitli, wo deheim usgrisse isch, verschteckt? - Am Beschte lüüted mer grad de Polizei aa. (*geht zum Telefon*)

Bert: (*hält sie zurück*) Nöd, Muetter. Die söll wieder zrugge uf d Schtrass und minetwäge det hee zottle, wo de Pfäffer wachst.

Marianne: Das gaat doch nöd, Bert. Dänk emal a d Eltere vo däm Meitli. Wie isch jetzt das mit dinere "guete Tat"?

Bert: (*bitter*) Mir cha bald die ganz Wält ...

8. Szene:

Marianne, Bert, Greti, Babsy

Greti: (*eintretend, Babsy an der Hand*) Ich chan nur säge: das Meitli isch ganz in Ornig.

Bert: Was söll die? E falschi Trucke isch sie, und nüüt anders. (*hält Babsy Zeitung unter die Nase*) Da ... Fräulein Cornelia Kübler!

Babsy: (*flüchtet hinter Greti*)

Greti: Es hät mer alles verzellt.

Bert: (*zornig*) Hät sie. So. Und mir es Theater vorgschpillt, wie wänn sie enere Terrorische-Bandi ab em Chare gheit wär.

Babsy: Bert, weisch ...

Bert: Vo dir wott i nüüt mee ghöre und gsee scho gar nümme!

Greti: Was hät sie dänn so Schrecklichs gmacht?

Marianne: Wänn ich nur dänke, was das für Schärerereie hett chönne gää ... undereme falsche Name ...

Babsy: Wäg däm han ich doch em Fräulein Greti alles biichtet. (*zu Bert*) Bert ...

Bert: (*wendet sich ab*) Chasch der jedes wiitere Wort schpaare!

Greti: (*nimmt Babsy an der Hand*) Chumm, Cornelia ... wänns em emal ushänkt, isch em nümme z hälfe. (*beide ab*)

Marianne: Also Bert - jetzt chumm ich au nümme naa.

Bert: (*sinniert*) Ich hett sie eso möge, wie sie gsi isch ... und jede Tag wärs mer lieber worde ... de Herrgott hät ja scho gseit, dass ihm es schwarzes Schaf lieber seig als hundert wiissi.

Marianne: *(streicht ihm durch die Haare)* Hani doch rächt gha ... die Babsy ...

Bert: *(trotzig)* Cornelia gheisst sie!

Marianne: Häschi di verliebt ... wottsch es nur nöd zuegää.

Bert: I d Babsy villicht emal, ja - aber i d Cornelia sicher nöd.

Marianne: Was du nöd seisch ... und mit ere Revoluzzeri hettst dich also chönne befründe?

Bert: Sie wär gar käni blibe. Ich hettst scho gänderet ... aber für was na lang drüber rede ... das Kapitel isch für mich abgeschlosse! *(ab)*

(Telefon läutet)

Marianne: Hintermaa ... ja, sie isch da. Greti! *(ins Telefon)* Nur en Momänt. *(geht zur Türe, ruft)* Greti!

Greti: *(eintretend)* Ja?

Marianne: Telifon für dich.

Greti: Wär isch es?

Marianne: *(leise)* De Fritz Hämmerli.

Greti: *(sehr laut in Richtung des Telefons)* Ich wüsst nöd, was ich mit dem Herr na rede sött! Dä isch für mich Luft! *(stolz ab)*

Marianne: *(ins Telefon)* ... si händs ghört ... leider. Sie isch schliessli alt gnueg. - Uebrigens, Herr Hämmerli, ich dank ene namal villmal, dass die Reparatur so pünktli klappt hät, überhaupt nüüt hät er gmerkt ... nei ... Herr ...

9. Szene:

Toni, Marianne

Toni: *(tritt - von Mariann unbemerkt - ein, bleibt unter der Türe stehen und hört das Gespräch mit)*

Marianne: ... nu so dänn: Fritz. --- Also min Maa dörf jaa nüüt erfaare. Chan ich mich druf verlaa? ... *(lacht)* Ich vergiss die Nacht sicher au nöd so schnäll ...

Toni: *(fasst sich entsetzt an den Kopf)*

Marianne: Allpott hani uf d Uhr glueget ... und zitteret wien es Eschpelaub vor Angscht, er chömm früener hei ... jetzt bini diräkt glückli, dass alles so guet gloffe isch ... danke namal villmal ... sie sind würekli en Schatz ... Wiederluege. *(hängt auf, im Abgehen)* Du, Greti ...

Toni: Also wänn ich s jetzt nöd mit eigne Auge ghört hett! *(geht in der Stube auf und ab)* Dä Blächscheni bring i um ... zerscht ihn und dänn d Marianne ... *(besinnt sich)* Jetzt ganz ruehigs Bluet ... *(geht weiter, monoton)* ... Ich bi de Toni Hintermaa ...

10. Szene:

Toni, Max

Max: *(tritt ein, heiter)* Säg emal, chasch dä immer nanig uswändig?

Toni: Säg mer lieber, wie schpaat dass es isch!

Max: I feuf Minute halbi ... elfi ...

Toni: *(aufgeregt)* Ich wott nöd wüsse, wie schpaat dass es i feuf Minute isch ... wie schpaat dass es jetzt isch, wott i ... und wie schpaat isch es vor ere Schtund gsii?

Max: Blödi Frag ... do isch es ...

Toni: *(unterbricht ihn)* Nöd säge! Das weiss i sälber ... vor ere Schtund isch es feuf vor halbi Zääni gsii ... schtimmmts?

Max: Was ächt suscht?

Toni: *(verzweifelt)* Max. Dir, mim Fründ, verzell ich die brutal Neuigkeit als Erschte. Schtell der vor, d Mariann hät es Gschleik mit em Hämmerli-Fritz! Dä Glünggi bring i um ... verschaasch: kabutt mach en ... s muess mer jetz nur na iifalle, wie.

Max: *(ungläubig)* Träumsch scho wieder??

Toni: *(unbeirrt)* Da bini gschtande ... *(geht zur Türe)* nei, da ... und d Marianne hät deet telefoniert. Mit em Hämmerli!

Max: Jetz mach aber en Punkt - sit wänn cha mer am Telifon en Siiteschprung mache ... Blödsinn ...

Toni: Nüüt "Blödsinn"! Ich has ghört: "Ich vergiss die Nacht sicher au nöd so schnäll" ... am ganze Körper heig si zitteret wie irged sone blöds Laub ... us Angscht, hät si gseit: us Angscht, ich chömm früener hei ... und na: "Ich bi diräkt glückli ..." und jetzt chunnt d Chrono: "Sie sind en ... Schatz"! Danke häts em na gseit, däm Rehpinscher!

Max: Also, das glaub ich nöd vo der Mariann ... das sicher nöd! Geschter dä "Chlapf mit dim Wage" und hütt d Mariann ... Toni ... ich weiss nöd, ich weiss nöd ...

Toni: (*greift sich an den Kopf*) Mis Bewusstsi ... fascht hett i s wieder binenand gha ... aber jetzt häts sich diräkt veratomisiert ... ich weiss chuum na, bin ich jetz es Männli oder es Wiibli ...?

Max: Toni, bis so guet! Chönntsch eim diräkt Schiss mache.

Toni: Jetz pass emal uf: Zum Afange schlaan ich jetz emal da inne alles zäme, dänn bring ich de Hämmerli um ... und nachhär nimm i en Schtrick ...

Max: Toni!

Toni: ... und fange a Seiligumpe, bis mis Hirni wieder komplett zämegschüttlet isch.

Max: Am Beschte hol i de Tokter ... oder bschtell grad es Zimmer im Burghölzli. (*ab*)

11. Szene:

Toni, Babsy, Marianne, Greti, Bert

Babsy: (*schleicht herein, wieder gekleidet wie im 1. Akt*)

Toni: (*schaut in den Spiegel, entdeckt darin plötzlich Babsy, dreht sich schnell um*) Daa isch sie ja!

Babsy: (*schreit erschreckt auf*) Bitti - bitti, s tuet mer ja leid, ich cha doch nüüt defür.

Toni: (*geht drohend auf sie zu*) Scho wieder es Schtuck vo mim verteilte Bewusstsi!

Babsy: (*will durch die Türe ab*)

Toni: (*rennt ihr nach, zerrt sie zurück*) Das mal hausch mers nümme ab!

Babsy: Lönd sie mich los! (*ruft*) Bert!!

Toni: (*hält sie von hinten*) Da blibe wird!

Bert: (*kommt herein*) Vatter!!

Toni: (*tanzt aus Verlegenheit mit Babsy, singt*) "Zwei Herzen im Dreivierteltakt ..."

Bert: (*ruft zur Türe hinaus*) Muetter, schnäll - de Vatter ...!

Marianne: (*eintretend*) Toni!! Lass das Meitli los!

Greti: (*kommt ebenfalls*) Was isch dänn ...??

Toni: (*küsst die sich wehrende Babsy*)

Marianne: Sofort ufhöre! Toni!!

Toni: (*küsst Babsy wieder*) Jetzt wird erscht richtig aagfange! Ich söll ame hänzige Chind kein Chuss dörfe gää - und du hocksch ganzi Nächt dure bim Hämmerli!

Greti: (*entsetzt*) Marianne - - isch das waar?

Marianne: (*sinkt in einen Stuhl*) Das isch z vill. Sone Gmeinheit!

Bert: Muetter ... isch das waar?

Toni: (*zu Bert*) Gäll, da schtuunsch!

Bert: Du häsch es ja grad nötig. Bis du nur schtill! Was triibsch dänn du da für Schpiili mit eme Teenager?!

Toni: (*lässt Babsy los, will sich auf Bert stürzen*) Schnuderbueb, du ...

Babsy: (*nimmt den Rucksack, will davon rennen*)

Bert: (*hält sie zurück*) Da bliibsch!

Babsy: (*reisst sich los*) Aber nöd bi dir! (*geht wieder zu Toni*)

Toni: (*breitet die Arme nach ihr aus*) Ja, chumm du nur zu mir ... du bisch min Sunneschtraal i däm Eländ.

Bert: (*stellt sich vor alle*) E schöni Familie han ich. Pfui Tüüfel: d Muetter hät es Verhältnis ...

Marianne: (*zornig*) Ob das waar isch, wird sich ja zeige!

Bert: ... de Vatter triibts mit einere, wo vo der Polizei gsuecht wird ...

Toni: (*zu Babsy*) Du bisch e Kriminelli??

Babsy: (*lässig*) Gaat doch niemert öppis aa. Ich cha dänk mache, was mir passt!

Toni: (*lässt sie los*) Mit Gammlergräbel wott ich nüüt z tue ha!

Babsy: (*sieht in die Runde*) Sind ir öppe besser?

Bert: (*zu Greti*) Tante, du bisch na min einzige Halt, di letscht vo däre verdorbne Familie, wo na Charakter und Härz hät.

12. Szene:

Toni, Babsy, Marianne, Greti, Bert, Käti

Käti: (*kommt hastig*) Ich chumme meini grad rächt.

Bert: Chabis! Mir bruuched kä Zueschauer. Das gaat nur euseri Familie aa.

Käti: Hasch gmeint. (*fängt an zu heulen*) Jetz bini druuf cho, wieso de Fritz es frisches Hämp aagleit hät ... und di rot Sunntigsgrawatte ... und ...

Toni: Was söll das Brüele? Das wüssed mir dänk scho lang.

Käti: Gar nüüt wüssed er - überhaupt nüüt. - De Fritz hät sich nämli ... vergiftet.

Greti: Ums Gottswille ... das han ich uf em Gwüsse!

Black-out

Vorhang

3. Akt

1. Szene: Greti, Marianne

Greti: (*sitzt am Tisch, weint*)

Marianne: Ich chas eifach nanig glaube! De Hämmerli isch doch gar nöd de Typ gsi, wo ...

Greti: Was weisch dänn du scho ... ich känn en besser!

Marianne: Dänn hettst en aber nöd so dörfe behandle.

Greti: (*wütend*) Ah, jetz au na Vorwürf? - Was isch dänn zwüschet eu beide gsii??

Marianne: Du bisch ja übere gschnappet!

Greti: Wieso seit dänn de Toni, du seigst di ganz Nacht bim Fritz gsii?

Marianne: Ich ha der doch verzellt, dass de Hämmerli am FÜRweerbball immer mit mir tanzet hät. Und dass de Toni us däre Mugg en Elifant gmacht hät. Dass em jetzt na d Fantasie dure gaat - was chan ich defür?

Greti: Dä, wo chönnt Züüge sii, läbt ja nümme. (*lehnt sich an Marianne, weint*)

Marianne: Häscht en also immer na gärn gha?

Greti: (*heult los*)

Marianne: (*Taschentuch, schnupft ebenfalls*) E chlii hettst ems scho dörfe zeige.

Greti: Nachhär cha mer dänn säge. Ich han en halt welle laa zapple. Er hett mer scho müesse bewiise, dass es em das Mal ernscht gsi wär.

Marianne: (*ironisch*) Das hät er ja jetzt gmacht.

2. Szene: Greti, Marianne, Toni

Toni: (*eintretend*) Mitenand brüele isch au schön, hä?

Marianne: Schäm di, du gottlose Holzchlotz. Sich über es Unglück na freue - das gliicht der!

Toni: Brüele tüend ir ja scho gnueg!

Marianne: *(nimmt Greti am Arm)* Chumm, lömmer dä Sürmel elei. *(ab)*

Toni: Mir chunnt wüerkli alles durenand! Dass Mini hüüet, chönnt i na begriife - aber was gaat dänn das s Greti aa? Und mini Züügin isch au verschwunde.

3. Szene:

Toni, Käti

Käti: *(kommt)* Hintermaa ... jetzt händs en grad gholt. Mit eme Chrankewage.

Toni: Chrankewage? Isch das nöd scho z schpaat?

Käti: Weiss ich doch nöd. Frög doch de Fritz sälber.

Toni: Hä? Ha gmeint ...

Käti: Jeerum, ich bin au scho ganz durenand - isch aber au käs Wunder.

Toni: Wie isch es dänn egetli passiert?

Käti: Frög mi nöd. Mir gwaggled jetz na alli vier Chnüü ... furchtbar ... es chunnt mir sicher jedi Nacht im Traum vor ... wie das usgsee hät!

Toni: Was dänn?

Käti: Wien er so da gläge isch. - E Pfundsbüüle hät er au na gha. *(deutet auf ihre Stirne)* Da, zmittst am Hirni.

Toni: Isch dänk umgheit nach em Vergifte.

Käti: Uf em hindere Autositz isch er gläge.

Toni: Uf der Büüle?

Käti: Nei, uf em Rugg dänk. - Vergiftet vo sine Uspuffgas.

Toni: Vo was??

Käti: Vo de Gas vo sim Auto hani gmeint. *(heult)* Für das hett er wüerkli käs frisches Hämp müesse aalege.